

Der rührige Volksvereins-Verlag in M. Gladbach hat mit diesem 1913 erschienenen zweiten Bande seiner „Apologetischen Volksbibliothek“ dieselbe zum Abschluß gebracht. Dieser Band enthält die Nummern 31–60, welche — mit Ausnahme von Nr. 31–35 und Nr. 38 — sämtlich aus der bewährten Feder von Dr theol. Franz Messert stammen. Die Auswahl der Themen wurde getroffen unter Rücksichtnahme „auf die in den letzten Jahren in der Tagespresse geführten Debatten“; daher finden sich Abhandlungen über Ethik, Schulfrage, Tierpsychologie, Kirche, Zölibat, Ordenswesen, Jesuitenfrage u. s. w. Die Darstellung ist populär, wie es dem Zweck entspricht; desungeachtet sind die einzelnen Aufsätze auch wissenschaftlich tüchtige Arbeiten, weshalb sie sowohl für Vereins- und Versammlungsreden und Predigten eine dankenswerte Stoffquelle bilden, als auch zur Privatlektüre für Gebildete sich sehr gut eignen. Speziell muß erwähnt werden, daß ein siebenseitiges Schlagwortregister eine mitunter notwendige rasche Orientierung ermöglicht und leicht macht. Der Volksverein hat sich mit diesem Band ohne Zweifel neuerdings den Dank der Öffentlichkeit verdient; und dies um so mehr, als der Preis des Bandes ein sehr geringer zu nennen ist.

Wollte man von einigen Mängeln dieses Buches sprechen, so könnte vielleicht folgendes erwähnt werden. Mehrmals wäre es wünschenswert, daß die Fundstelle eines Zitates aufschiene. S. 233 z. B. heißt es vom Autor des Zitates bloß: „Draper heißt der edle Held.“ Sachlich könnten einige Stellen zur Vermeidung eines Mißverständnisses genauer präzifiziert werden. So ist z. B. S. 145 nach dem Wortlaut der Darstellung zu schließen, daß das Wort „Tierseele“ nur von jenen gebraucht werde, welche den Tieren Vernunft zuerkennen wollen; der Ausdruck „Tierseele“ ist jedoch auch in der christlichen Philosophie gebräuchlich. S. 226 heißt es von der Offenbarung: „Diese ist mit Christus abgeschlossen“; richtiger hieße es: „mit der Apostelzeit abgeschlossen.“ S. 233 scheint die Ablehnung der päpstlichen Unfehlbarkeit in Disziplinarsachen etwas gar zu dezidiert und zu allgemein ausgesprochen. Es kann eine Disziplinarentscheidung, wenn sie als solche auch nicht in das Gebiet der Unfehlbarkeit fällt, doch indirekt mit dem Lehramt und daher auch mit der Unfehlbarkeit in Zusammenhang stehen. Die Aufhebung des Jesuitenordens, von der der Verfasser an der angezogenen Stelle spricht, ist allerdings nur als äußere Maßregel zu betrachten und nicht als Unfehlbarkeitsakt, denn sie gründete sich keineswegs etwa auf ein Urteil über den inneren Wert oder Unwert des Ordens und seiner Satzungen. Aber es sind eben nicht alle Disziplinarentscheidungen in gleicher Weise zu bewerten.

Salzburg.

Dr Josef Vordermahr.

- 2) **Auf Gottes Spuren.** Von Josef Rütther. Ausgestattet und illustriert von Oskar Gehrig. (94 S.) Paderborn 1914, Bonifatius-Druckerei. M. 1.60 = K 1.92; geb. M. 2.40 = K 2.88

Das sinnige Büchlein will ein Führer von der Schönheit der Schöpfung zur Erkenntnis und Liebe Gottes sein. Diesen erhabenen Zweck erreicht es durch gemütvollte Naturbetrachtungen, verbunden mit philosophischen und religiös-sittlichen Gedanken in ausgezeichnete Weise. Die fröhliche Jugend, für welche die Schrift wohl in erster Linie bestimmt ist, wird ihre helle Freude auch an der edlen, bilderreichen Sprache und an der schönen Ausstattung haben. Möge die schöne Gabe in viele Hände kommen!

Graz.

A. Michelitsch.

- 3) **Katholische Lebenswerte.** Monographien über die Bedeutung des Katholizismus für Welt und Leben. Erster Band: Der Sinn des Lebens. Eine katholische Lebensphilosophie. Von Dr Franz Sawicki, Professor der Theologie in Pelslin. (XIII u. 327) Paderborn 1913, Bonifatius-Druckerei. M. 3.50; geb. M. 4.50



Seminar-Professor Sawicki ist den gebildeten Katholiken nicht unbekannt. Seit einer Reihe von Jahren bereichert er die katholische Literatur mit ungemein geistvoll geschriebenen Werken. Es ist zunächst das philosophische Gebiet, das er mit Vorliebe bearbeitet. Da Professor Sawicki schon seit langer Zeit sich mit den großen Problemen der Philosophie beschäftigte, so lag es nahe, daß die Verlagshandlung der Bonifatius-Druckerei, die im Begriffe steht, eine Sammlung von Monographien über die Bedeutung des Katholizismus für Welt und Leben erscheinen zu lassen, Professor Sawicki ersuchte, mit einer katholischen Lebensphilosophie den Anfang zu machen. Sawicki, der das philosophische Gebiet mit seinen literarischen Erscheinungen beherrscht, sieht sich häufig genötigt, Stellung zu nehmen zu den rationalistischen Strömungen der Vergangenheit und Gegenwart. Doch ist die Polemik nicht bloß immer rein sachlich gehalten, sondern zeichnet sich auch aus durch eine vornehme Sprache. Schon die Inhaltsangabe läßt ahnen, mit welcher Gründlichkeit der Verfasser die ihm gestellte Aufgabe zu lösen suchte.

Die große Frage des Lebens. — Hat das Leben einen Sinn? — Das System der Lebenszwecke. — Das Vollkommenheitsideal als Lebensziel. — Der Inhalt des Vollkommenheitsideals — Das Vollkommenheitsideal und das Sittengesetz. — Die Erziehung zur Vollkommenheit. — Der sittliche Wert der Askese. — Die sittliche Bedeutung der Arbeit. — Das persönliche Lebensglück. — Das Problem des Leidens. — Ueberindividuelle Zwecke. — Das Leben als Arbeit für das Gemeinwohl. — Das Leben als Kulturarbeit. — Das Leben als Gottesdienst. — Der Einklang der Lebensziele in der Religion. — Die Sünde gegen den wahren Lebenszweck. — Die Erlösung von der Sünde. — Das Jenseits als endgültiger Abschluß des Lebens.

Wie man sieht, beleuchtet und erörtert der Verfasser die Frage nach dem Sinne des Lebens allseitig und mit der wünschenswertesten Ausführlichkeit. Besonders gefiel uns die Darstellung und Lösung des Problems der Arbeit, des Leidens und des Todes.

„Die Kirche als Erzieherin“ zeigt uns ganz handgreiflich, was die Menschheit der gottgesetzten Heilsanstalt verdankte und noch immer verdankt. Was Sawickis Darstellung vor allem auszeichnet, ist der eminent gläubige Standpunkt, von dem aus alles beurteilt wird. Immer ist es das göttliche Glaubenslicht, das als höchster Leitstern, und immer ist es die heilige Kirche, die als die sicherste Führerin den Katholiken den Weg weist, auf dem allein der Mensch zur wahren Lebensweisheit und zur vollkommenen Wahrheit gelangt. Es ergreift mächtig das Herz, wenn der glaubensinnige Philosoph gleich zu Anfang die vielen modernen Grübler mit Heine verzweiflungsvoll sprechen läßt:

„O löst mir das Rätsel des Lebens,  
Das qualvoll uralte Rätsel,  
— — — — —

Sagt mir, was bedeutet der Mensch?  
Woher ist er kommen? Wo geht er hin?  
Wer wohnt dort oben auf goldenen Sternen?

Es murmeln die Wogen ihr ew'ges Gemurmeln,  
Es wehet der Wind, es fliehen die Wolken,  
Es blinken die Sterne gleichgültig und kalt,  
Und ein Narr wartet auf Antwort.“

Das treffliche Buch mit seinen tief durchdachten und geistvoll ausgearbeiteten Essays, das die katholische Religion und die heilige Kirche als die gewaltigste Macht im Leben der Völker seit fast 2000 Jahren erscheinen läßt, möchten wir namentlich den Gebildeten aufs beste empfehlen. Es gleicht einem zuverlässigen Nachschlagebuch, in dem jeder, dem die Religion Herzensbedürfnis ist, sich Rat und Trost holen kann.